

8500 Tiere in Großställen verendet

Technik versagt: 1000 Schweine tot / Geflügel in Hitze erstickt / Grüne: Verursacherprinzip einführen

Von Viola ter Horst

KREIS COESFELD. In einem Schweinestall in Billerbeck sind bereits im Juni 1000 Tiere verendet. Der Grund soll ein technischer Defekt im Lüftungs- und Alarmsystem der Anlage gewesen sein, wie der Kreis Coesfeld auf Nachfrage mitteilt. In weiteren Großställen in Coesfeld und Rosendahl starben im August 7500 Geflügel den Hitzetod. Hier sollen wegen der extrem hohen Temperaturen die technischen Ausstattungen nicht mehr gegriffen haben. Die Vorfälle wurden erst jetzt bekannt. Angefragt hatten die Bundes-Grünen bei den Behörden, nachdem im

Kreis Borken ein Fall auftrat und dann zunächst gerüchtere Weise der Tod der Billerbecker Schweine bekannt wurde.

„Das ist richtig“, bestätigte gestern Kreis-Sprecher Alois Bosman die Zahlen der verendeten Schweine und Geflügel. Der Billerbecker Fall mit den 1000 auf einmal gestorbenen Schweinen sei der größte, der im Kreis Coesfeld in letzter Zeit bekannt geworden sei. Offenbar habe auch das Alarmierungssystem, das bei Großställen installiert sein muss, versagt. So habe auch nicht mehr rechtzeitig reagiert werden können.

Kein Einzelfall, sagt Friedrich Ostendorff, agrarpoliti-

scher Sprecher der Grünen Bundestagsfraktion und Direktkandidat für den Kreis Coesfeld. „Jahr für Jahr kommen bisher ungezählt viele Tiere in den industriellen Mastanlagen um, weil zu oft die Technik bei großer Hitze versagt“, meint er.

Für die Grünen, die Großställe und Massentierhaltung als ein Wahlkampfthema haben, „kann es nicht weiter hingenommen werden, dass Tausende von Tieren qualvoll auf einen Schlag umkommen, nur aufgrund von extrem heißen Sommertagen“. Die Fälle zeigten, dass Tierhaltung den persönlichen Kontakt brauche. „Keine Stalltechnik der Welt kann dem Halter

die bäuerliche Fürsorgepflicht abnehmen“, sagt Ostendorff. Die Grünen wollen diese Fürsorgepflicht in den Haltungsverordnungen verankern.

Die Kosten für die Beseitigung der Tierkörper werden zum großen Teil vom Kreis bezahlt. Bis zum 31.7. hat der Kreis Coesfeld bereits über 335 500 Euro dafür ausgegeben. „Es kann nicht sein, dass gerade die Betreiber industrieller Mastanlagen ihre Entsorgungskosten den Steuerzahlern auferlegen“, so Norbert Vogelpohl (Coesfeld), Vorsitzender der Kreistagsfraktion der Grünen. „Wir müssen hier vor allem bei den Megamastanlagen das Verursacherprin-

zip einführen.“

Außerdem fordern die Grünen, dass die Kreisverwaltung demnächst zeitnah und nicht erst auf Nachfrage über solche Fälle informiert. Selbst den Billerbecker Fall hatten die Behörden trotz seiner Schwere nicht bekannt gegeben. „Das müssen wir auch nicht“, sagt Bosman. Erst wenn für die Bevölkerung oder für andere Tierbestände eine Gefährdung bestehe, müsse die Kreisverwaltung öffentlich informieren.

► Auch der Deutsche Bauernverband beschäftigt sich heute auf seinem Veredlungstag in Senden mit den Hitze-Verlusten in Tierbeständen.